

Technik

»James der Bibliotheksbutler« Ein Anwenderbericht

Im Gnadauer Theologischen Seminar Falkenberg (GTSF) nutzen wir das Programm »James, der Bibliotheksbutler« seit Herbst 2003. Wie wir dazu kamen und welche Erfahrungen wir damit gemacht haben, möchte ich hier kurz berichten.

Bis dato arbeiteten wir mit einem Karteikasten-System. Das funktionierte – doch die Arbeit damit war relativ zeitaufwendig. Kritisch wurde es erst, als eine Flut neuer Aufgaben auf uns zukam: Zum einen durch unseren Umzug. Außerdem wurde unsere Bibliothek durch die Bestände einer aufgelösten Schule erheblich erweitert.

Unser bisheriges System konnte diese Aufgaben nicht effizient bewältigen. Es kostete die Mitarbeiter einfach zuviel Zeit. So entstand der Wunsch nach einem neuen Verwaltungssystem. Effektiver und anwenderfreundlicher sollte es sein und überdies – mit Blick in die Zukunft – auch Buch-Ausleihen über das Internet ermöglichen.

Persönliche Kontakte ließen eine Zusammenarbeit mit Diethelm Schneider von *DS-Software-Lösungen* entstehen. Gemeinsam fanden wir Lösungen für die Lagerung unserer schlagartig erweiterten Buch-Bestände auf engem Raum und für deren Verwaltung. Als Ergebnis entstand »James, der Bibliotheksbutler« (www.james-derbutler.de): ein Programm, das auch unseren Wunsch nach internetbasierter Ausleihe erfüllt.

Seit Herbst 2003 arbeiten wir mit diesem Programm. Die Übergangszeit war schon im Sommer 2004 abgeschlossen, weil vorhandene Bücher-Daten von »James« komplett übernommen werden konnten. »James« hat das Karteikartensystem vollständig abgelöst.

Inzwischen sind alle Mitarbeiter gut eingearbeitet. Die Bibliothek am GTSF wird von zwei Studenten betreut, die von ihren Vorgängern eingeführt und beraten werden. Das funktioniert mit »James« reibungslos. Denn das Programm ist leicht zu erlernen, und die Arbeit ist deutlich schneller und einfacher geworden.

Einen Nachteil mit »James« hat lediglich ein Dozent, der in der Nähe unserer Bibliothek wohnt: Er muss extra für seine Buchausleihen ins Internet. Allerdings macht dies »James« unabhängig von Größe und Standort der Bibliothek. Wir im GTSF arbeiten viel mit der Signatur-Erkennung. »James« ließe sich bestimmt auch noch weiterentwickeln. Als Grundmodus für die Suchfunktionen könnte statt des Titels die Signatur eingestellt werden.

Nach nunmehr zwei Jahren kontinuierlichem Einsatz lässt sich folgendes Fazit ziehen:

■ Das Programm hat sich bewährt. Es wurde bis in die Details gut auf die Bedürfnisse unserer Bibliothek abgestimmt. Änderungswünsche werden von DS-Software-Lösungen schnell umgesetzt – so zum Beispiel eine Änderung für den Status »Dozent«, um nur eine zu nennen.

■ Die Möglichkeiten des Programms sind umfangreich. Alle

Aufgaben unserer Bibliothek können mit »James« erledigt werden.

■ Das Screendesign ist ansprechend und übersichtlich. Als Anwender schätze ich besonders die einheitliche Struktur, in der man sich schnell zurechtfindet.

■ Insgesamt wird »James« unserem Bedarf sehr gut gerecht.

Christoph Geuder · www.gtsf.de